

Bei Glühwein alte Erinnerungen

Freischütz 18-1-2001 aufgefrischt

Auf dem Horben und bei der «Sonneri»: Gegen 100 Frauen und Männer feierten das Jubiläum «30 Jahre Lindenberg-Loipen»

Lange bevor am 10. Januar 1971 auf dem Lindenberg zwischen Schlattwald und Horben von der Skiriege Muri eine gespurte und markierte Loipe angelegt wurde, waren es ein paar unentwegte Einzelgänger, oft etwas abschätzig auch als «Spinner» bezeichnet, welche die Schönheiten des Langlaufs und der reizvollen Landschaft bereits entdeckt hatten. Sie waren es, die eher ungewollt einen Langlaufboom auslösten. Inzwischen sind 30 Jahre vergangen, eine Zeitspanne, wo sich auch der Langlauf auf dem Lindenberg weiterentwickelte.

(cru.) Die Gönnervereinigung Lindenberg-Loipe, welche am 19. Dezember 1979 gegründet wurde und sich ab diesem Zeitpunkt anstelle der Skiriege Muri um die Belange des Langlaufs auf dem Lindenberg kümmerte, hatte am Freitagabend zur Jubiläumsveranstaltung «30 Jahre Lindenberg-Loipen» geladen. Das Echo war ausgesprochen erfreulich. Gegen 100 Frauen und Männer, vom Gründungsmitglied bis zum Spurdienstchef, wollten beim Jubiläumsanlass dabei sein.

Glühwein und «Weisch no?»

Zunächst bei bissiger Kälte ein kurzer Spaziergang von der Alpwirtschaft Horben zur von «Finnenkerzen» umgebenen Schneebar bei der «Sonneri», wo der heisse Glühwein überaus gefragt war. Jean-Charles Nichini, der Präsident der Gönnervereinigung, erinnerte in seiner aufschlussreichen Ansprache an die Anfänge und die Entstehung der Lindenberg-Loipe. Es seien die Skiriegler Georges Müller, Dölf Egenter, Hardy Ketterer, Horst Crusius und Willy Gauch gewesen, die laut Protokoll der Generalversammlung vom 13. Juni 1970 für die Realisierung der Lindenberg-Loipe gesorgt hätten. Der damalige Technische Leiter Georges Müller



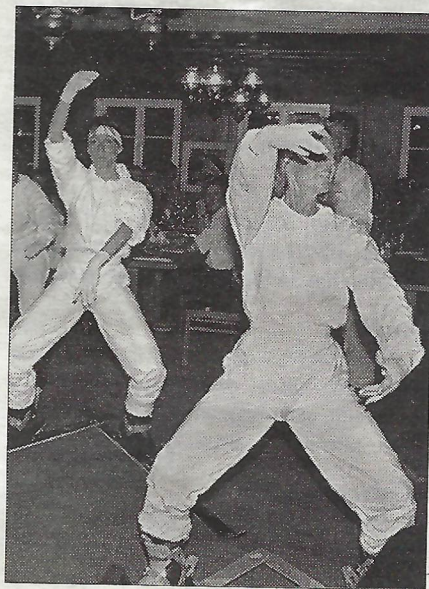
Für eine schneesichere Überraschung war der Damenturnverein Muri ...

stellte unter anderem fest: «Ich muntere alle Skiriegler auf, den schönen und gesunden Modesport Langlauf zu betreiben. Die jeweiligen Veranstaltungen werden im Schaukasten beim Schuhhaus Egenter in Muri angeschlagen.»

Hochbetrieb vom ersten Winter an

Gleich nach der Eröffnung der Lindenberg-Loipe am 10. Januar 1971 erfreute sich das Naherholungsgebiet grösster Beliebtheit bei Jung und Alt. Bald einmal musste ein Motorschlitten mit Spurgerät angeschafft werden, wurden eine Nachtloipe beim Horben realisiert, am 19. Dezember 1979 die Gönnervereinigung (der erste Präsident war Georges Müller) gegründet, 1985 das Pistenfahrzeug «Illem» gekauft sowie die Kilometer-Tafeln und Wegweiser erneuert. Sofern es genügend Schnee hatte (was leider nicht immer der Fall war), waren die Lindenberg-Loipen ein regelrechter Publikumsmagnet.

Abschliessend dankte Jean-Charles Nichini dem Erziehungsdepartement des Kantons Aargau (Abteilung Sport



... mit einer originellen und gekonnt dargebotenen «Show» besorgt
(Bilder: cru.)

und Jugend), welches jene Organisatoren im Kantonsgebiet unterstützt, die Langlaufloipen maschinell unterhalten. Pro Spurtag (ab 1. Januar) wird ein Betrag ausbezahlt; für den Lindenberg wurden erfreulicherweise für die letzte Saison immerhin 950 Franken ausbezahlt.

«Der Langlauf muss vermutlich sehr gesund sein ...»

Wieder an der Wärme, entwickelte sich in der Alpwirtschaft ein gemütliches Beisammensein. Die Gönnervereinigung offerierte einen kleinen Imbiss, während die «Lindenberg-Örgeler» für eine lüpfige Umrahmung sorgten.

Josef Villiger, der Gemeindeamann von Beinwil, der sich in der Vergangenheit ebenfalls schon als Langläufer versuchte, gratulierte den Initianten wie den heute Verantwortlichen der Lindenberg-Loipe für «eine gute Sache». Beim Blick in die Runde müsse er zugeben, so Villiger, dass der Langlauf ganz offensichtlich jung und gesund erhalte.

Bevor die «Fit Gym Tanzgruppe 2» des Damenturnvereins sowohl optisch wie auch tuerisch für beste Unterhaltung sorgte, waren es Bäckermeister und Hobbyfilmer Otto Müller aus Muri (Aufnahmen von Georges Müller) und Gründungsmitglied Hardy Ketterer, die einerseits in Wort und Bild an den Langlauf früherer Jahre auf den Höhen des Lindenbergs erinnerten, andererseits aber auch den Appetit auf die so rhythmische Sportart bestimmt ange-regt haben dürften.